H 452

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-1759911976-16

H 452

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-1759911976-16

Trauer- und Trost-Ode

Welche

Als der

Hoch-Edelgebohrne Herr

HERR

Philipp Ernst

Erpel,

Königl. Preußl. Hochbestalt gewesener Hofrath und Post-Meister, auch vornehmer Pfänner allhier.

Den 19ten Octobr. 1734.

Im 71sten Jahre Seines Alters aus der Zeit in die frohe Ewigkeit eilete

Und der entseelte Leichnam

Den 22sten darauf in Seine Grufft versencket wurde

Wehmüthig entworff

Und dem Hoch-betrübten Hause

Zum Zeugniß seines schuldigsten

Beyleids

überreichte

Ein ergebenster Diener

HALLE,

Gedruckt bey Christoph Salfelds, Königlichen Preussischen Regierungs-Buchdr. nachgelassener Wittw.

† † †

† †

Was ist zu bald, bestürztes Haus!
Dies Creutz hat Dich zu früh betroffen.
Laß Deine Wehmuth stöhnend aus;
Da liegt Dein Haupt: Wie kanst Du hoffen?
O diese Prüfung wird Dir schwer!
Die Wetter toben gar zu sehr:
Der Himmel hat Dich scharf geschlagen.
Es stürmt: Dein stärckster Pfeiler bricht;
Die Finsterniß verdringt das Licht:
Ach! schicke Dich zu bittern Klagen.

Wer kan doch Deine strenge Qvaal
Mit Augen ohne Thränen schauen?
Wahrhafftig! Deiner Seufftzer Zahl
Erweckt ein Beyleids-volles Grauen.
Man hört Dir mit Bewegung zu:
Der Tod entriß Dir Trost und Ruh;
Dein Glücke muste plötzlich schwinden.
Der Anbruch banger Trauer-Nacht
Hat Dich in Furcht und Gram gebracht:
Dein Schmuck läst sich nicht wieder finden.

Betrübte Frau, Dein zitternd Hertz
Will fast bey dieser Leiche brechen,
Und Deinen unumschränckten Schmertz
Weiß niemand lebhafft auszusprechen.
Dein Ehgemahl, (O welch ein Wort!)
Dein Ehgemahl eilt schleunig fort,
Er stirbt im Sommer Seiner Jahre.
Gieb Deinem herben Jammer Platz,
Beweine den verlohrnen Schatz:
Hier ist der Sarg, da steht die Bahre.

Dein Seegens-voller Liebes-Bund
Ist nun zerstöhrt, ist nun zerrissen;
Des Höchsten Eyfer wird Dir kund:
Du solst des Gatten Umgang missen.
Ein schneller Schlag, ein quälend Leid
Tilgt die gewohnte Zärtlichkeit,
Und raubt der Eintracht sanffte Stunden.
Wie mühsam sucht Dein matter Blick!
Doch ach! er bringt Dir nichts zurück,
Als neuen Kummer, neue Wunden.

Erschrockne Söhne, klagt und weint:
Ein solches Elend muß Euch rühren;
Ihr seht ja jetzt den besten Freund
So zeitig zur Verwesung führen.
Ihr tretet in den Wayfen-Stand:
Kommt, küßt den Vater noch die Hand:
Er hat es wohl um Euch verdienet.
Eilt an den Sarg, und denckt dabey,
Daß künfftig nicht durch Seine Treu
Wie sonst des Hauses Hoffnung grünet.

Ich selbst kan Eures Vaters Tod
Nicht ohne regen Schmertz erwehnen;
Ich nehme Theil an Eurer Noth:
Hier fliessen meine heissen Thränen.
Ich rühme meines Gönners Huld,
Mein Hertze wird aus Danck und Schuld
Zur Wehmuth reinsten Unterpfande.
Sein Reitzungs-voller Umgang wieß,
Was ächte Gunst und Freundschafft hieß:
Er war ein Redlicher im Lande.

Dies Lob giebt Ihm die gantze Stadt;
Es soll auch ewig Seine bleiben.
Und daß Er gern gedienet hat:
Das muß man billig von Ihm schreiben.
Er war von aller Heucheley
Und künstlichen Verstellung frey:
Sein Blick entdeckte Sein Gemüthe.
O daß Er schon erblassen muß!
Wer schafft uns wieder den Genuß
Von Seiner ungefärbten Güte?

Er lebt! Denn Sein erlöster Geist
Ist siegend aus der Welt gegangen;
Sein Lobspruch, der unsterblich heißt,
Soll hier zum guten Beyspiel prangen.
Bestürtzte, hofft und zweiffelt nicht:
Was Euren Kummer unterbricht,
Ist Eures milden Schöpffers Liebe.
Vermehrt durch Großmuth Euren Ruhm:
Ihr seyd des Himmels Eigenthum;
Er schlägt Euch nur aus zartem Triebe.

Er hilfft, die Thränen abgewischt!
Er will Geduld im Leiden haben.
Ihr werdet doch von ihm erfrischt
Durch Seines Seegens reichste Gaben.
Ihr bleibt ja standhafft in der Pein:
Nun muß er Euch gewogen seyn,
Und Euch mit seinem Schutz umgeben.
Weg mit dem Joch der Traurigkeit!
Was ists, das GOttes Huld Euch beut?
Heyl, Frieden, Kräffte, Trost und Leben.

VD 18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-1759911976-16

Trauer- und Trost-Ode

Welche

Als der

Hoch-Edelgebohrne Herr

HERR

Philipp Ernst

Erpel,

Königl. Preußl. Hochbestalt gewesener Hofrath
und Post-Meister, auch vornehmer
Pfänner allhier.

Den 19ten Octobr. 1734.

Im 51sten Jahre Seines Alters aus der Zeit in die frohe Ewigkeit eilete

Und der entseelte Leichnam

Den 22sten darauf in Seine Grufft versencket wurde

Wehmüthig entworff

[redacted]och-betrübten Hause

[redacted]Zeugniß seines schuldigsten

[redacted]eyleids

überreichte

[redacted]ergebenster Diener

HALLE,

[redacted]felds, Königlichen Preußischen Regierungs-Buchdr.
[redacted]achgelassener Wittw.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-1759911976-16